

Newsletter August 2019 (Ausgabe 31) PRO RETINA Deutschland e. V., Regionalgruppe Hannover

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	3
Veranstaltungshinweise/Terminkalender	4
Donnerstag, 01.08.19, 18:00 – 20:00 Uhr, Hannover-Kirchrode, Technik- Gesprächskreis beim BVN, auch für PRO REINA-Mitglieder interessant	4
Samstag, 03.08.19, 13:00 Uhr, Hannover, Stammtisch der PRO RETINA im Café Brunnenhof im Central-Hotel Kaiserhof, Ernst-August-Platz 4.....	4
Samstag, 10.08.19, 10:15 bis eventuell 18:30 Uhr, Rinteln, kostenlose sehbehindertengerechte Führung durch die schöne Altstadt an der Weser	4
Sonntag, 25.08.19, 14:00 – 20:00 Uhr, Hannover-Kirchrode, 11. Whitestock- Festival im BVN-Sinnesgarten, Kühnstraße 18	5
Samstag, 07.09.19, 13:00 Uhr, Hannover, Stammtisch der PRO RETINA im Café Brunnenhof im Central-Hotel Kaiserhof, Ernst-August-Platz 4.....	5
Donnerstag, 05.09.19, 18:00 – 20:00 Uhr, Hannover, Technik-gesprächskreis beim BVN, zu dem auch gerne PRO RETINA-Mitglieder kommen dürfen	5
Freitag, 13.09.19, 10:00 – 21:30 Uhr, Detmold, Führung durch die Detmolder Brauerei mit Verkostung.....	5
Dienstag, 17.09.19, 19:30 Uhr, Hannover, BVN-Forum, Kühnstraße 18 a, Vortrag zum Thema „Stressbewältigung durch Achtsamkeit“	6
Samstag, 21.09.19, 09:35 Uhr bis 20:10 Uhr, Brocken und Wernigerode, Fahrt auf den Brocken und danach Bummel durch Wernigerode.....	6
Dienstag, 01.10.19; 14:00 – 19:30 Uhr, Hannover, Veranstaltung im BVN-Forum zur „Woche des Sehens“ mit vielen Ständen und Vorträgen	7
Samstag, 05.10.19, 13:00 Uhr, Hannover, Stammtisch der PRO RETINA im Café Brunnenhof im Central-Hotel Kaiserhof, Ernst-August-Platz 4.....	7
Donnerstag, 10.10.19, 18:00 – 20:00 Uhr, Hannover, Technik-Gesprächskreis beim BVN in Kirchrode.....	7
Samstag, 19.10.19, 19:00 Uhr, Hannover, Feier und Konzert der Band „Rockloader“ zum Inklusions-Award für Werner Schlager (BVN-Kulturbeauftragter)	7
Donnerstag, 07.11.19, 18:00 – 20:00 Uhr, Hannover, Technik-Gesprächskreis beim BVN in Kirchrode.....	8
Freitag, 08.11.19, 13:00 – 18:00 Uhr, Uelzen, Messe für blinde und sehbehinderte Menschen.....	8
Samstag, 09.11.19, 19:00 Uhr, Hannover, Konzert der inklusiven Gruppe „Something Special“ im BVN-Forum, Kühnstraße 18 a	9

Mittwoch, 27.11.19, 19:00 Uhr, Hannover, Auftritt von Matthias Brodowy auf der BVN-Kleinkunsthöhne	9
Freitag, 06.12.19, Uhrzeit noch offen; Hannover, Weihnachtsoratorium in der Pauluskirche.....	9
Bericht über die Führung in der Museumsziegelei in Lage am 12.05.19.....	10
Unsere Fahrt nach Paderborn am 25.05.19 – Doch der Stadtführer kam nicht.....	12
Unsere Natur-Erlebnistour mit der Biologin Sieglinde Fink in den Hohnhorst-Park in Lehrte am 09.06.19.....	14
Interview mit Stephan Pitelka, der trotz seiner Sehbehinderung als Physiotherapeut arbeitet	16
Erste zugelassene Gentherapie bei der Augenkrankheit LCA – Hoffnung auch bei anderen Netzhauterkrankungen	19
Neues kostenloses „Servicebuch Auge“ mit vielen Infos für Menschen mit einer Sehbehinderung	20
Impressum/Ansprechpartner/innen	21

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser!

Schon wieder sind seit dem letzten Newsletter drei Monate vergangen. In dieser Zeit ist einiges passiert. Im Mai sind wir zunächst mit Teilnehmenden der Bielefelder Regionalgruppe nach Lage gefahren, um die dortige Museumsziegelei zu besichtigen. Ende Mai ging es dann nach Paderborn, wo es eigentlich eine sehbehindertengerechte Stadtführung geben sollte. Allerdings kam der Guide nicht und war auch nicht telefonisch zu erreichen. Wie wir die Situation gerettet haben, erfahrt Ihr im entsprechenden Bericht. So etwas ist uns jedenfalls noch nie passiert. Am Pfingstsonntag sind wir dann mit der Diplom-Biologin Sieglinde Fink in den Hohnhorst –Park nach Lehrte gefahren und haben an dem vielfältigen Programm „Summende Gärten“ der Region Hannover teilgenommen. Es war ein Erlebnis für alle Sinne, über das ich ausführlich berichte.

Leider ist Anfang Juli relativ plötzlich meine Mutter gestorben, die früher bei einigen Newsletter-Artikeln von mir Korrektur gelesen hat. Ich wusste dies immer zu schätzen. Nichtsdestotrotz wird es am Samstag, dem 10. August aber in meiner Heimatstadt Rinteln eine sehbehindertengerechte Führung von mir als Sehbehinderten geben, bei der Ihr die historische Stadt an der Weser näher kennenlernen könnt. Zu der Zeit findet dort auch das Altstadt-Fest mit viel Musik statt. Näheres dazu bei den Termin-Infos.

Ich weise hier auch noch einmal auf das Whitestock-Festival am Sonntag, dem 25. August im BVN-Sinnesgarten in Hannover-Kirchrode hin. Am 21. September fahren wir Aktiven auf den Brocken und erkunden danach die schöne bunte Harzstadt Wernigerode. Das wird sicher ein toller Tag.

In dieser Ausgabe findet Ihr auch ein längeres Interview mit Stephan Pitelka, der trotz seiner Sehbehinderung als Physiotherapeut arbeitet und uns verrät, wie er dies macht. Dies ist sicher nicht nur für diejenigen interessant, die vielleicht planen, hier eine Ausbildung oder Umschulung zu machen. Wenn Ihr auch in einem für Sehbehinderte eher ungewöhnlichen Beruf arbeitet oder ein dafür etwas untypisches Hobby habt, könnt Ihr Euch gerne an mich wenden, sodass ich darüber berichten kann.

Ebenfalls gibt es in diesem Newsletter einen Artikel über die erste anerkannte Gentherapie bei der Netzhauterkrankung LCA, einer Unterform der RP, die auch die Hoffnung weckt, dass es bald bei anderen erblich bedingten Augenkrankheiten Therapien und eine Sehverbesserung gibt. Zudem weise ich auf das ab Herbst kostenlos erhältliche „Servicebuch Auge“ hin. Hierin sind viele Kontaktdaten von Low-Vision-Optikern zu finden, aber auch 50 Fachartikel zu diversen für sehbehinderte Menschen relevanten Themen, also ein gebündeltes Buch an Infos. Zum Schluss wünsche ich Euch noch viel Spaß beim Lesen und Hören. Ich hoffe, dass sich die Mühe gelohnt hat.

Christian Schulte
Ersteller und Regionalgruppenleiter

Veranstaltungshinweise/Terminkalender

Donnerstag, 01.08.19, 18:00 – 20:00 Uhr, Hannover-Kirchrode, Technik-Gesprächskreis beim BVN, auch für PRO REINA-Mitglieder interessant

Diesmal wird im Kursraum der BVN-Geschäftsstelle in der Kühnstraße 17 das kleine Stereo-Diktiergerät „Eltrinex V12Pro“ vorgestellt. Es hat ein sprechendes Menü und ist auch zum Digitalisieren von Schallplatten und Audio-Kassetten sehr gut geeignet. Bei Interesse könnt Ihr Euch gerne sofort bei Heinz Linnemann unter der Nummer (05 11) 2 62 16 38 oder per Mail an heinz.linnemann@iscb.de bzw. bei Michael Kuhlmann unter der Nummer (05 11) 3 35 51 13 oder per Mail an hallo-michael@gmx.de anmelden. Sie würden sich über viele Interessierte freuen.

Samstag, 03.08.19, 13:00 Uhr, Hannover, Stammtisch der PRO RETINA im Café Brunnenhof im Central-Hotel Kaiserhof, Ernst-August-Platz 4

Ein interessanter Erfahrungsaustausch für Menschen mit einer Netzhauterkrankung. Nähere Infos dazu bei Sabine Schulz unter der Telefonnummer (05 11) 70 03 15 70.

Samstag, 10.08.19, 10:15 bis eventuell 18:30 Uhr, Rinteln, kostenlose sehbehindertengerechte Führung durch die schöne Altstadt an der Weser

Dies ist eine gemeinsame Veranstaltung unserer Hannoveraner Gruppe mit der Regionalgruppe Bielefeld. Alle aus Hannover treffen sich an diesem Samstag um 10:15 Uhr vor dem dortigen Hauptbahnhof am Ernst-August-Denkmal. Mit der S-Bahn geht es dann zunächst nach Hameln und dann weiter nach Rinteln. Nach dem Eintreffen der Ostwestfalen gehen wir dann über die Weserbrücke in die historische Altstadt, wo wir zunächst Mittag essen und uns austauschen können. Anschließend macht Christian Schulte in seiner Heimatstadt eine kostenlose Führung. Wir sehen den Marktplatz, der von schönen Fachwerkhäusern und der St. Nikolai-Kirche umrahmt ist, schlendern durch Straßen und Gassen mit historischen Gebäuden, gehen in den Blumenwall mit einem Teil der damaligen Wallanlagen und können die alte Stadtmauer ertasten. Da zu dieser Zeit dort auch das Altstadt-Fest mit Musik stattfindet, ist es ein Erlebnis für alle Sinne. Nachdem wir uns etwas gestärkt oder mit einem kühlen Getränk oder Eis erfrischt haben, können wir noch ein Stück den bekannten Weser-Radweg Richtung Hameln gehen mit Blick auf den Fluss und die Weserberge. Vermutlich am frühen Abend geht es dann zurück nach Hannover. Die Züge fahren stündlich. Der früheste Ankunftsstermin in Hannover ist um 18:27 Uhr. Es ist sicher ein schönes Erlebnis. Anmelden kann man sich dafür noch bis zum 06.08.19 bei Christian Schulte unter der Mail-Adresse christian.schulte.ri@t-online.de oder telefonisch unter (0 57 51) 7 63 04.

**Sonntag, 25.08.19, 14:00 – 20:00 Uhr, Hannover-Kirchrode, 11.
Whitestock-Festival im BVN-Sinnesgarten, Kühnstraße 18**

Auch dieses Whitestock-Festival, auf das ich schon zwei Mal hingewiesen habe, steht wieder unter dem Motto „The Sound of Inclusion“. Zum BVN-Sinnesgarten kommt man über die GandhisträÙe 5. Bei hoffentlich schönem Sommerwetter ist es ein tolles Konzerterlebnis für Menschen mit und ohne Seheinschränkung in entspannter Atmosphäre. Für das leibliche Wohl ist gesorgt. Um 14 Uhr geht es los mit der Rockgruppe „The Esprits“ aus Niedersachsen, nach der Kaffeepause entern dann „Marquess“ aus Hannover mit spanischsprachigen Songs im Urlaubssound die Bühne. Als Top-Act startet dann um 18 Uhr „Extrabreit“ ihr zweistündiges Konzert. Sie feiern hier ihr 40-Jähriges Bühnen-Jubiläum mit Hits wie „Hurra, hurra, die Schule brennt“, „Polizisten“ oder „Flieger, grüÙ mir die Sonne“. Es ist also für jeden Geschmack etwas dabei. Karten gibt es zum Preis von 20 Euro in der BVN-Zentrale unter der Nummer (05 11) 5 10 40. Begleitpersonen von Schwerbehinderten und Kinder bis 14 Jahren haben freien Eintritt.

**Samstag, 07.09.19, 13:00 Uhr, Hannover, Stammtisch der PRO
RETINA im Café Brunnenhof im Central-Hotel Kaiserhof, Ernst-
August-Platz 4**

Wieder ein interessanter Erfahrungsaustausch von Menschen mit einer Netzhauterkrankung. Weitere Infos dazu gibt es bei Sabine Schulz unter der Nummer (05 11) 70 03 15 70

**Donnerstag, 05.09.19, 18:00 – 20:00 Uhr, Hannover, Technik-
gesprächskreis beim BVN, zu dem auch gerne PRO RETINA-
Mitglieder kommen dürfen**

Diesmal geht es im Kursraum der BVN-Geschäftsstelle in der Kühnstraße 17 um das Thema „Mit JAWS im Internet surfen – eine Internetseite übersichtlich darstellen und unwesentliche Bereiche ausblenden“. Anmelden sollte man sich hierfür bis spätestens zum 03.09.19 entweder bei Heinz Linnemann unter der Mail-Adresse heinz.linnemann@iscb.de oder telefonisch unter (05 11) 2 62 16 37 bzw. bei Michael Kuhlmann per Mail an hallo-michael@gmx.de oder telefonisch (05 11) 3 35 51 13. Sie würden sich über eine rege Teilnahme freuen.

**Freitag, 13.09.19, 10:00 – 21:30 Uhr, Detmold, Führung durch die
Detmolder Brauerei mit Verkostung**

Diese Führung hat Matthias Töpler aus der Bielefelder Regionalgruppe organisiert, es sind aber auch Interessierte aus unserer Regionalgruppe willkommen. Der Regionalzug nach Bielefeld startet in Hannover um 10:09 Uhr und ist um 11:43 Uhr in Bielefeld. Da der Zug nach Detmold erst gegen 13:30 Uhr losfährt, werden wir zusammen mit der Familie Töpler in Bielefeld Mittag essen. Um 14:20 Uhr sind wir dann am Zielort. Die Führung durch die Brauerei beginnt um 15 Uhr. Nach der BegrüÙung durch Frau Strate und einem Glas Detmolder Royal geht es mit einem Brauer vom Sudhaus aus durch den

Betrieb mit dem Aufenthalt in der Bierakademie. Im Anschluss an die Führung gibt es eine leckere Landschweinshaxe mit Biersenf, Krautsalat und lauwarmen Treberbrot und eine ausgiebige Bierverkostung. Für die Vegetarier/Vegetarierinnen gibt es eine schmackhafte Gemüsekadelle. Man bekommt auch einen 3-Euro-Gutschein für den Verkaufspavillon. Die Brauereiführung mit Verkostung und Gutschein kostet pro Person 29,50 Euro. Anschließend fahren wir wieder nach Bielefeld zurück, wo wir gegen 19:30 Uhr ankommen. Ein Regionalzug fährt dort um 20 Uhr nach Minden, wo wir in die S-Bahn nach Hannover umsteigen müssen. Sie kommt um 21.30 Uhr am Ziel an. Anmeldungen aus der Hannover-Gruppe nimmt Christian Schulte entgegen und leitet sie dann an Matthias Töppler weiter. Per Mail ist das unter christian.schulte.ri@t-online.de oder telefonisch unter (0 57 51) 7 63 04 möglich.

Dienstag, 17.09.19, 19:30 Uhr, Hannover, BVN-Forum, Kühnstraße 18 a, Vortrag zum Thema „Stressbewältigung durch Achtsamkeit“

Diesen Vortrag hält Dr. Helmut Nowak. Er ist Coach und Lehrer für Stressbewältigung und Achtsamkeit und Lehrbeauftragter an der Hochschule Hannover. Leider müssen viele Menschen in der heutigen Zeit immer mehr Anforderungen im beruflichen und privaten Bereich bewältigen. Dies führt häufig zu Dauerstress, der sich unter anderem durch mangelnde Lebensfreude, Gereiztheit und Krankheitsanfälligkeit auswirkt. Im Rahmen dieses Vortrags lehrt Dr. Nowak wesentliche Inhalte und Übungen des Programms „Stressbewältigung und Achtsamkeit“. Das Motto ist hier: „Du kannst die Welle nicht stoppen, aber Du kannst lernen, auf ihr zu reiten.“ Eine Vielzahl von Studien und Forschungsergebnissen haben die Wirksamkeit dieser Methoden eindrucksvoll belegt. Sie bieten einen hilfreichen Umgang mit belastenden Gefühlen und Gedanken, Konflikten und Stress. Der Eintritt für diese Veranstaltung ist frei, es wird aber um eine kleine Spende gebeten. Wichtig ist eine vorhergehende Anmeldung in der BVN-Zentrale unter der Nummer (05 11) 5 10 40.

Samstag, 21.09.19, 09:35 Uhr bis 20:10 Uhr, Brocken und Wernigerode, Fahrt auf den Brocken und danach Bummel durch Wernigerode

Wir treffen uns um 9:35 Uhr am Ernst-August-Denkmal vor dem Hauptbahnhof Hannover. Mit einem Regionalzug fahren wir zunächst nach Goslar, steigen dann in eine Bahn nach Wernigerode und fahren von dort aus auf dem 1141 Meter hohen Brocken im Harz. Die Fahrt mit der Brocken-Bahn ist für Schwerbehinderte und ihre Begleitungen kostenlos. Christian Schulte wird schauen, dass alle eine Begleitperson haben und niemand etwas für die Zugfahrten zahlen muss. Auf dem Brocken stärken wir uns zunächst und gehen dann auf dem Plateau umher und genießen die hoffentlich gute Aussicht. Blinden Teilnehmenden werden wir viel beschreiben. Am Nachmittag fahren wir dann nach Wernigerode zurück, wo wir noch durch die schöne Harzstadt mit vielen bunten Fachwerkhäusern bummeln und Kaffee trinken. Am Abend

starten wir mit der Rückfahrt nach Hannover, wo wir um 20:10 Uhr ankommen werden. Interessierte können sich noch bis zum 16.09.19 bei Christian Schulte unter der Mail-Adresse christian.schulte.ri@t-online.de oder per Telefon unter (0 57 51) 7 63 04 anmelden.

Dienstag, 01.10.19; 14:00 – 19:30 Uhr, Hannover, Veranstaltung im BVN-Forum zur „Woche des Sehens“ mit vielen Ständen und Vorträgen

Das Motto der diesjährigen „Woche des Sehens“ lautet: „Nach vorne schauen“. Schirmherrin ist die Fernsehjournalistin Gundula Gause. Die Veranstaltung findet im BVN-forum in der Kühnstraße 18 a in Hannover-Kirchrode statt. Es gibt einige Fachvorträge zum Thema „Blindheit und Sehbehinderung“. Zudem finden interessierte Betroffene und ihre Angehörigen dort eine Hilfsmittelausstellung und einen Parcours zum besseren Sehen mit Info-Ständen unter anderen von der PRO RETINA, Blickpunkt Auge und eines Optikers für vergrößernde Sehhilfen. Vom letzten Jahr weiß ich, dass hier vielen Ratsuchenden weitergeholfen werden konnte, sich ein Besuch somit lohnt. Der Eintritt ist frei, um eine Anmeldung in der BVN-Zentrale wird jedoch gebeten, und zwar unter der Nummer (05 11) 5 10 40

Samstag, 05.10.19, 13:00 Uhr, Hannover, Stammtisch der PRO RETINA im Café Brunnenhof im Central-Hotel Kaiserhof, Ernst-August-Platz 4

Bei diesem Treffen können sich Menschen mit einer Netzhauterkrankung mit anderen Betroffenen austauschen. Nähere Infos dazu gibt es bei Sabine Schulz unter der Telefonnummer (05 11) 70 03 15 70

Donnerstag, 10.10.19, 18:00 – 20:00 Uhr, Hannover, Technik-Gesprächskreis beim BVN in Kirchrode

Dieser Technik-Gesprächskreis findet wegen des Feiertags am 03.10.19 eine Woche später statt. Geplant ist, die Firma IPD, die Hilfsmittel für Menschen mit Seheinschränkungen vertreibt, einzuladen. Ob der Firmenchef Manfred Jaklin auch dort sein wird, steht momentan noch nicht definitiv fest. Anmelden kann man sich dafür bis zum 08.10.19 sowohl bei Heinz Linnemann unter der Nummer (05 11) 2 62 16 37 oder per Mail an heinz.linnemann@iscb.de bzw. bei Michael Kuhlmann unter der Mail-Adresse hallo-michael@gmx.de oder per Telefon (05 11) 3 35 51 13. Dies klingt alles sehr interessant – auch für Mitglieder der PRO RETINA.

Samstag, 19.10.19, 19:00 Uhr, Hannover, Feier und Konzert der Band „Rockloader“ zum Inklusions-Award für Werner Schlager (BVN-Kulturbeauftragter)

Zu dieser Veranstaltung richtet Werner Schlager einige persönliche Worte an Euch: „Am 27.04.19 wurde ich mit dem DG-Award „Pro Inklusion für Blinde“

vom Lions-Club International Sektion Niedersachsen 2018/19 im Rahmen einer Feierstunde ausgezeichnet. Diese ehrenvolle Auszeichnung betrachte ich als Spiegelung für zwölfjähriges Wirken als Kulturbeauftragter für den Blinden- und Sehbehindertenverband Niedersachsen e. V. . Hier wird der inklusive Ansatz schon seit Jahren auch in den kulturellen Aktivitäten in die Tat umgesetzt, indem wir u. a. Künstler*innen, sowie Bürger*innen mit und ohne Handicap im gemeinsamen Erleben und Erfahren kultureller Ereignisse zusammenführen und ihrem Wirken für eine gelebte Inklusion als gemeinsames Erlebtes, tägliches Miteinander in Gesellschaft, Beruf, Freizeit und Kultur fördern. Nach meinem Ermessen versteht sich dieser DG-Award für gelebte Inklusion auch als sichtbarer Botschafter andauernder, gemeinsamer Arbeit mit dem BVN und vielen anderen. Aus diesem Anlass möchte ich mit Euch am Samstag, dem 19. Oktober 2019 gemeinsam den Award mit der hervorragenden inklusiven Band „Rockloader“ aus Essen feiern. Das für den Award erhaltene Preisgeld kommt dieser Party zugute. Rockloader machen tanzbaren deutsch- und englischsprachigen Gitarrenrock und manchmal auch – pop. Ihr Sound ist geprägt durch den blinden Sänger und Gitarristen Marco Reich.“ Der Einlass für diese Party im BVN-Forum in der Kühnstraße 18 a ist bereits um 18:00 Uhr, Beginn um 19:00 Uhr. Der Eintritt ist frei. Um vorherige Anmeldung wird gebeten in der BVN-Zentrale unter der Nummer (0511) 5 10 40. Über eine Spende beim Einlass freut sich die BVN-Kultur.

Donnerstag, 07.11.19, 18:00 – 20:00 Uhr, Hannover, Technik-Gesprächskreis beim BVN in Kirchrode

Diesmal geht es im Kursraum der BVN-Geschäftsstelle in der Kühnstraße 17 um Fernsehgeräte mit Sprachausgabe für die Menüs. Einzelheiten stehen derzeit noch nicht fest, da sie erst mit den Fernsehfachhändlern abgesprochen werden müssen. Im nächsten Newsletter in drei Monaten wissen wir spätestens mehr. Interessierte können sich hierfür bis zum 05.11.19 entweder bei Heinz Linnemann unter der Telefonnummer (05 11) 262 16 37 oder per Mail an heinz.linnemann@iscb.de bzw. bei Michael Kuhlmann unter hallo-michael@gmx.de oder telefonisch unter (05 11) 3 35 51 13.

Freitag, 08.11.19, 13:00 – 18:00 Uhr, Uelzen, Messe für blinde und sehbehinderte Menschen

Diese Messe findet in Rathaus in Uelzen statt, und zwar im ersten Stock. Mit dem Fahrstuhl ist der Besuch barrierefrei möglich. Sehbehinderte und blinde Menschen, sowie ihre Angehörigen und beruflich Interessierte, finden hier im oben angegebenen Zeitraum Stände zu den Themen elektronische Hilfsmittel, Optik, Rehabilitation und Selbsthilfe. Auch wir von der PRO RETINA sind dort mit einem Stand vertreten. Wer Interesse und Zeit hat, kann auch gerne mit uns von Hannover aus mit dem Zug dorthin fahren und nachher wieder zurück oder auf der Strecke zusteigen. In diesem Fall meldet Euch bitte rechtzeitig an bei Christian Schulte unter der Mail-Adresse christian.schulte.ri@t-online.de oder telefonisch unter der Nummer (0 57 51) 7 63 04. Über eine rege Teilnahme würden wir uns freuen. Interessierte aus der Region Uelzen finden sicher selbst dorthin.

Samstag, 09.11.19, 19:00 Uhr, Hannover, Konzert der inklusiven Gruppe „Something Special“ im BVN-Forum, Kühnstraße 18 a

Einige kennen dieses Trio wohl noch vom Whitestock-Festival 2017. Sie überzeugten hier viele mit ihrem musikalischen Können und ihren Versionen von meist englischsprachigen Songs. Die Gruppe besteht aus dem Saxophonisten Richard Wester, dem blinden Sänger und Pianisten Georg Nußbaum und dem Bassisten David Alleckna. Der Einlass ist bereits ab 18 Uhr. Karten zum Preis von 18 Euro kann man ab dem 01.10.19 in der BVN-Zentrale unter der Nummer (05 11) 5 10 40 bestellen. Die Begleitung einer schwerbehinderten Person braucht keinen Eintritt zahlen, wie auch Kinder bis 14 Jahren.

Mittwoch, 27.11.19, 19:00 Uhr, Hannover, Auftritt von Matthias Brodowy auf der BVN-Kleinkunsthöhne

An diesem Abend unterhält der Kabarettist, Sänger und Pianist Matthias Brodowy sein Publikum auf der Kleinkunsthöhne im BVN-Forum in der Kühnstraße 18 a. Der Einlass ist bereits um 18 Uhr. Nähere Details zum Programm und wie viel die Karten kosten bzw. wo sie bezogen werden können folgen spätestens im nächsten Newsletter.

Freitag, 06.12.19, Uhrzeit noch offen; Hannover, Weihnachtsoratorium in der Pauluskirche

Dieses Weihnachtsoratorium von Johann-Sebastian Bach wird von BVN-Kultur präsentiert und findet in der Pauluskirche in der Südstadt statt. Nähere Infos zum Beginn, Einzelheiten zum Programm und dem Preis und Vorverkauf der Karten folgen auch hier spätestens im nächsten Newsletter.

Bericht über die Führung in der Museumsziegelei in Lage am 12.05.19

von Christian Schulte

Diese Unternehmung hatte Matthias Töpler aus der Bielefelder Regionalgruppe der PRO RETINA organisiert. Es sollte ein gemeinsames Treffen mit unserer Hannoveraner Gruppe sein. Ursprünglich war geplant, dass wir aus Hannover mit dem Regionalzug nach Herford fahren und dann mit den Teilnehmenden aus der Bielefeld-Gruppe mit dem Zug nach Lage fahren. Leider war dies wegen Gleisarbeiten und einem umständlichen Schienenersatzverkehr zwischen Bad Salzuflen und Lage so nicht mehr realisierbar.

Deshalb beschloss Matthias, dass wir mit einigen Autos dorthin fahren sollten. Da hier nur begrenzt Interessierte mitgenommen werden konnten, habe ich im letzten Newsletter nicht noch einmal darauf hingewiesen. An diesem Sonntag stiegen deshalb nur Anke Wokittel und Bernhard Hall in Hannover in den Zug nach Bückeburg. Mein Vater und ich holten sie dort um 12:45 Uhr ab. Mit dem Auto fuhren wir in Bad Eilsen auf die A 2 bis Herford und dann über die Bundesstraße bis Sylbach, einem Ortsteil der ostwestfälischen Kleinstadt Lage. Die Museumsziegelei liegt etwas außerhalb, umgeben von Wiesen und Feldern. Zum Glück fanden wir sie schnell.

Obwohl es noch nicht 14 Uhr war, begrüßten wir auf dem Parkplatz die gerade aus Bielefeld und Herford angereisten Teilnehmenden. Insgesamt nahmen 13 Personen an der sehbehindertengerechten Führung teil. Im Gebäude angekommen, begrüßte uns gleich unsere Führerin Frau Weise persönlich. Sie führte uns aus dem Gebäude nach draußen und die 90-minütige Führung konnte bei sonnigem und wolkigem Wetter beginnen. Gleich am Anfang der Führung erzählte sie, dass hier von 1090 bis 1979 Ziegel produziert wurden. Seit 2001 ist die Ziegelei ein Museum.

Im weiteren Verlauf berichtete Frau Weise, dass sich während der Industrialisierung wegen der schlechten Infrastruktur im Kreis Kippe wenig Betriebe und Fabriken angesiedelt hätten. Also gab es eine große Arbeitslosigkeit. Viele Männer wanderten in die Niederlande, um dort in Ziegeleien zu arbeiten. Da es im Kreis Lippe einen lehmigen Boden gibt, wurde auch hier eine Ziegelei eröffnet. Der Lehm befindet sich ca. drei bis vier Meter unter der Erdoberfläche.

Danach gingen wir ein Stück über das weitläufige Gelände, auf dem sich neben vielen Rasenflächen einige Bäume und Gebäude befinden, zu einem größeren Holztisch, der neben einem Gebäude stand. An drei Seiten waren hochkant stehende Bretter angebracht. Mit Schiebkarren kippte man früher den Lehm auf den Tisch. Jetzt fanden wir hier zwei Holzformen mit Griffen links und rechts und rechteckigen Formen in der Mitte vor. Frau Weise reichte uns auf einem Brett feuchten Lehm, den wir ertasten durften. Danach folgte Sand. Um Ziegel herzustellen fehlte jetzt nur noch Wasser. Mit Händen und Füßen wurde dies früher vermengt. Frau Weise begann, das Gemisch in eine Form zu füllen.

Sie fragte, ob wir mithelfen wollen. Ich meldete mich und füllte die größere Form zusammen mit Anke auf. Damit keine Luftblasen entstehen, musste ich die Masse immer wieder festdrücken und am Ende mit einem Holzbrett darüberstreichen, damit die Oberfläche glatt war. Nachdem Frau Weise die Form entfernt hatte, konnten wir den fertigen, ca. sieben Kilo schweren Ziegel ertasten.

Früher mussten die Ziegel dann zwei Wochen auf einer Wiese liegen, damit sie völlig austrocknen konnten. Dies ging natürlich nicht im Winter und auch vor Regen mussten sie geschützt werden. Danach gab sie uns noch einen gebrannten Ziegel, der sich deutlich härter anfühlte. Dann gingen wir vor einen Original Ringofen. Ein kleineres Modell war davor zu sehen und zu ertasten. Frau Weise erklärt daran den Brennvorgang der Ziegel. Der Ringofen wurde mit Ziegeln befüllt, die langsam bis auf 1.000 Grad erhitzt wurden. Danach mussten sie wieder auskühlen. Dieser Prozess dauerte eine Woche. Um Wartezeiten zu verhindern, befüllte man im Ringofen immer nur eine Kammer in dem das Feuer brannte. So konnte man in dieser Zeit die anderen Kammern mit den gebrannten, ausgekühlten Ziegeln ausräumen und sie wieder neu befüllen. In der Mitte hat der Ofen übrigens einen Schornstein und diverse Öffnungen zum Rauchabzug. Anschließend gingen wir in den Original-Ringofen, wo wir dies alles noch einmal ertasten konnten. Frau Weise sagte, dass die Ziegel heute in einen Tunnelofen gefahren werden, in dem sie nach und nach automatisch die diversen Hitzeperioden durchlaufen.

Danach wollte sie uns noch das Leben der damaligen Ziegler-Familien näherbringen. Wir hatten inzwischen mitbekommen, dass die Arbeit in der Ziegelei körperlich sehr anstrengend war. Die Frauen kümmerten sich derweil um den Haushalt und die Kinder und hatten oft eine kleine Landwirtschaft mit einigen Haustieren und einem großen Garten. Wir gingen jetzt zu einem Fachwerkhaus. Durch die Holztür kamen wir in eine große Diele. Links davon sahen wir exemplarisch ein Schwein aus Kunststoff. Wir gingen auch in einige andere Räume, die allerdings sehr niedrig sind. Sie sind recht spärlich möbliert. Darüber gibt es noch eine weitere Etage. Wir konnten einige Schlüsseln, einen Nachtopf und ein Stück Kernseife ertasten.

Anschließend gingen wir in den Garten. Hier sahen wir diverse Kräuter und angelegte Beete. Zu diesem Zeitpunkt war die Saat jedoch noch nicht aufgegangen. Durch ein Tor im Gartenzaun aus Holz ging es dann über das Gelände zu dem Eingangsgebäude, welches als einziges erst 2001 erbaut wurde. In einem größeren Café darin hatte Matthias zwei Tische für uns reservieren lassen. Es war auch mit anderen Besucher/innen gut gefüllt. Wir stärkten uns bei einem Kaffee und Torte und unterhielten uns dabei angeregt. Alle fanden, dass sich Frau Weise sehr viel Mühe gegeben hat, um die Führung für uns blinde und sehbehinderte Menschen erlebbar zu machen, indem immer wieder andere Sinne gefordert waren und sie viele Dinge beschrieben hat. Es gibt dort häufiger sehbehindertengerechte Besichtigungen.

Um kurz nach 16:30 Uhr machten wir uns wieder auf den Weg zum Parkplatz und nach der Verabschiedung auf den Heimweg. Trotz einer Umleitung kamen wir gut zum Bückeburger Bahnhof, wo Anke und Bernhard gegen 17:45 Uhr

die S-Bahn nach Hannover besteigen konnten. Es war wirklich ein schöner und informativer Tag.

Unsere Fahrt nach Paderborn am 25.05.19 – Doch der Stadtführer kam nicht

von Christian Schulte

Schon am 24.11.18 hatten wir eine sehbehindertengerechte Stadtführung in der schönen ostwestfälischen Stadt Paderborn gemacht. Diese Unternehmung ging von der Bielefelder Regionalgruppe aus, aus unserer Gruppe nahmen nur Claudia Elia und ich teil. Da wir wegen des schlechten Wetters meistens in Gebäuden waren und relativ wenig von der Stadt gesehen hatten, beschlossen wir, eine weitere, ergänzende Stadtführung zu machen.

Am 36. Mai versammelten sich einige Interessierte um 10:45 Uhr vor dem Hauptbahnhof Hannover am Ernst-August-denkmal. Julia Jander führte die Teilnehmenden zu dem Gleis, wo die S-Bahn nach Paderborn wenig später losfuhr. Während der Fahrt stiegen noch Teilnehmende in Ronnenberg und Bad Münster zu. Mit einer sehbehinderten Teilnehmerin aus Bückeburg und meinem Vater fuhr ich zunächst von Rinteln nach Hameln. Dort stiegen wir ebenfalls in die S-Bahn zu. Da wir recht nah bei einander saßen, konnten wir uns schon während der Fahrt angeregt unterhalten. War der Himmel erst noch bedeckt, so kam während der Fahrt mehr und mehr die Sonne durch und es wurde wärmer.

Nach unserer Ankunft am Paderborner Hauptbahnhof fanden wir ziemlich schnell Beate und Hans Woring, die aus Bielefeld mit dem Zug kamen. Wir begrüßten uns freudig. Da dies eigentlich als gemeinsame Veranstaltung der Regionalgruppen Hannover und Bielefeld gedacht war, hatte ich eigentlich mit mehr Zuspruch aus dieser Gruppe gerechnet, zumal viele mir gegenüber ihr Interesse an einer zweiten Führung geäußert hatten. So waren wir insgesamt 15 Personen im Alter von 28 bis über 70 Jahren. Dies hatte aber den Vorteil, dass die Gruppe eher zusammenblieb und wir mehr miteinander ins Gespräch kamen.

Zunächst gingen wir zur Bushaltestelle vor dem Hauptbahnhof, wo wenig später der Linienbus Richtung Innenstadt startete. Hier erfuhren wir schnell vom Fahrer, dass die ursprünglich anvisierte Haltestelle wegen einer Veranstaltung nicht angefahren werden konnte. So hatten wir einen weiteren Fußweg zum Restaurant.

Dank der gut sehenden Teilnehmerin Karin Kuhlmann, der in Paderborn früher zur Schule gegangen war und mit Hilfe des Smartphones fanden wir den Weg zum italienischen Lokal „LÓsteria“ recht gut. Hier hatte ich zuvor einen großen tisch für uns reservieren lassen. Die Gerichte schmeckten gut, allerdings waren

die sehr großen Pizzen teilweise nicht mehr ganz warm. Insgesamt gesehen hat es uns dort aber gut gefallen.

Um 14:40 Uhr wollte uns dort eigentlich unser Stadtführer Guido Apel zu einer 90-minütigen sehbehindertengerechten Führung abholen. Nach einer Weile versuchen wir, ihn per Handy und Festnetz zu erreichen, allerdings ging er nicht ran. Auch vor dem Lokal war er nicht zu sehen. Gegen 15 Uhr waren wir uns einig, dass er wohl nicht mehr kommen würde. Der Großteil der Gruppe wartete vor dem Restaurant, während ich mit einigen anderen zur Touristik-Information ging. Da ich die Führung direkt bei Guido Apel und nicht dort gebucht hatte, könnten sie leider nichts für uns tun. Karin Kuhlmann nahm sich aber ein Info-Heft über Paderborn und sagte, dass sie uns jetzt selbst durch die Stadt führen wolle. Wir gingen zurück zu den anderen und die improvisierte Stadtführung konnte beginnen.

Karin führte uns zunächst zu einem schönen Fachwerkhaus. Hans Woring las von einer Tafel etwas über die Historie des Hauses. Über die Straße ging es jetzt in einen Park. Hier entspringen viele Quellen des Flusses Pader, der, wie schon im letzten Bericht erwähnt, der kürzeste in ganz Deutschland ist und in die Lippe mündet. Auf einer Wiese machten wir Gruppenfotos mit einem Kloster, der ehemaligen Stadthalle, in der sich jetzt ein Museum befindet und den Türmen des Doms im Hintergrund.

Als wir eine Weile durch den Park am Wasser entlanggegangen waren, kamen wir zu einer Stelle, an der lebensgroße Figuren aus Metall von Waschfrauen, teils mit Wäschekörben zu sehen und zu ertasten waren. Sie wuschen früher die Wäsche im Fluss – also ohne Waschmaschine. Hier standen auch die Figuren eines kleinen Jungen und von Wassertieren, die man teilweise bewegen konnte.

Anschließend ging es wieder bergauf zum Kloster. Hans Woring las auch dort wieder etwas über die Geschichte von einer Schautafel ab. Hinter einer Glasscheibe konnten gut Sehende den ehemaligen Thron des Bischofs erkennen. Auf der anderen Seite des Weges steht die Kurpfalz, also der Sitz des früheren Bischofs. Jetzt gingen wir einen Treppenweg hinab zum Gebäude der Stadtbibliothek. Anschließend kamen wir wieder am Kloster vorbei. Wir konnten die Mauern aus beigen Sandsteinen ertasten. Gegenüber stand noch ein Teil der alten Stadtmauer. Dahinter liegt eine kleine Kapelle, in der ich schon bei der ersten Stadtführung war. Das Besondere hier war die Akustik: Unser Stimmen hallten sehr, sodass kein Mikrofon für Priester erforderlich ist. Gleich dahinter befindet sich der große Dom mit einem hohen Turm. Aus Zeitgründen gingen wir diesmal jedoch nicht hinein. Angrenzend ist der Marktplatz. Als wir hier am Mittag zum Restaurant gegangen waren, fand dort noch der Wochenmarkt statt, jetzt hatten wir einen besseren Überblick. Gar nicht weit davon entfernt sahen wir noch eine Klosterkirche. Wir merkten auch hierdurch, dass das Leben und die Geschichte Paderborns sehr katholisch geprägt ist. Von hier aus führte uns Karin zum Marienplatz mit einem großen Brunnen und einer Marienfigur. Durch die lange Fußgängerzone mit vielen kleineren und größeren Geschäften und Lokalen gingen wir nun zum Westerntor. Wir kamen an historischen Gebäuden vorbei, wie einem

Franziskanerorden, daneben oder auf der anderen Straßenseite sah man aber auch viele Neubauten. Ein solcher Kontrast von Historie und moderner Architektur ist in vielen anderen Städten so nicht zu sehen.

Am Westerntor gab es ebenfalls einen großen Brunnen mit einem Wasserspiel. Hier endete die Fußgängerzone. Über ein stark befahrene Straße ging es jetzt zur Bushaltestelle. In unmittelbarer Nähe war die Herz Jesu-Kirche, wo zu der Zeit die Glocken läuteten. So kam auch noch der Hör-Sinn um Tragen. Nach einer Station waren wir schon am Hauptbahnhof. Eigentlich wollten wir im dortigen Café noch einen Kaffee trinken, allerdings gingen wir aus Zeitgründen lieber zu den Gleisen und verabschiedeten uns von Beate und Hans Woring. Auch Karin Kuhlmann bekam für ihre tolle improvisierte Führung noch einen wohlverdienten Applaus.

Der Zug nach Bielefeld und die S-Bahn nach Hannover starteten fast parallel. Während der Fahrt berieten wir noch, was wir das nächste Mal machen wollen und tauschten uns über diverse Themen aus. Alle kamen wieder gut nach Hause, das Wetter war für diese Unternehmung ideal und dank Karin haben wir trotz des unzuverlässigen und unprofessionellen Verhalten vom Stadtführer Guido Apel noch viel von der schönen Stadt Paderborn erlebt. Für alle war es ein schöner Tag.

Unsere Natur-Erlebnistour mit der Biologin Sieglinde Fink in den Hohnhorst-Park in Lehrte am 09.06.19

von Christian Schulte

An diesem Pfingstsonntag trafen sich einige sehbehinderte und blinde Menschen, teilweise mit ihren gut sehenden Partnern und Partnerinnen, um 10:40 Uhr vor dem Hauptbahnhof Hannover am Ernst-August-Denkmal. Ich suchte für alle anderen die passende Begleitung, sodass niemand etwas für die anschließende Zugfahrt zahlen musste. Außer der Diplom-Biologin Sieglinde Fink war auch der Mobilitätstrainer Friedel Grenner dabei. Das Wetter war fast den ganzen Tag über sonnig und etwa 20 bis 25 Grad warm, also für die geplante Unternehmung nahezu ideal.

Wir gingen zum Gleis, wo die S-Bahn nach Lehrte pünktlich startete. Um 11:20 Uhr waren wir dort. Nachdem wir uns alle kurz vorgestellt hatten, gingen wir mit Sieglinde ein Stück durch die Innenstadt in einen Park mit Rasen, Büschen und vielen alten Bäumen, sowie einem Kinderspielplatz. Hier stießen noch zwei weitere Teilnehmende zu uns. Wir konnten hier die unterschiedlichen Stämme von Eichen, Buchen und Ahornbäumen ertasten, wie auch die Blätter. Zu riechen gab es die Blüten von Holunder und falschem Jasmin. Auf dem Weg durch den großen Park zum Zielort kamen wir auch an einigen Fitnessgeräten links und rechts des Weges vorbei, wie auch an Hecken, Tennisplätzen und Fischteichen, auf denen teilweise Seerosen Blüten. Wir ertasteten auch die Blätter und Samenstränge von Birken, sowie die unterschiedlichen Blätter der Korkenzieher- und Trauerweiden.

Nach ca. 1,2 Kilometern kamen wir um kurz vor 12:30 Uhr am Hohnhorst-Park an. Hier fand an diesem Tag die Glanzlicht-Veranstaltung „Summende Gärten“ zum zehnjährigen Bestehen der Gartenregion Hannover statt. Auf einer großen Wiese befanden sich Stände mit Getränken, Speisen vom Grill, veganen Gerichten, Waffeln und Kaffee, sowie Eis, aber auch eine Hüpfburg für Kinder. In der Mitte standen einige Holzbänke und Tische unter Sonnenschirmen. Nachdem wir uns etwas zu essen und zu trinken besorgt hatten, nahmen wir hier Platz und tauschten uns hierbei aus. Überraschenderweise stieß auch noch das Ehepaar Bressel zu uns, das mit dem Tandem von Hannover nach Lehrte gefahren war. So waren wir insgesamt 15 Teilnehmende.

Nachdem wir uns gestärkt hatten, ging es mit Sieglinde über die Wiese zu diversen Info-Ständen, zum Beispiel vom NABU und vom BUND. Bei einem Stand waren auf zwei Tischen verschiedenen Tierpräparate platziert, die wir ertasten konnten. Dabei waren ein kleines Wildschwein, ein Eichhörnchen, ein Hase, ein Kaninchen und ein Fuchs. Ganz in der Nähe startete der Sänger und Gitarrist Isaak Guderian ein Konzert, welches wir eine Weile aus der Nähe verfolgen konnten. Er sang englischsprachige Coversongs, aber auch einen eigenen Titel.

Danach führte uns Sieglinde zu einem Teil des Parks, in dem es hohe Bäume und größtenteils wild wachsenden Rasen gab. Die Wege waren aber breit und eben aus Splitt. Über eine gemähte Wiese ging es jetzt zu einem Aktionsstand, an dem man selbst Wildkräutersalz herstellen konnte. Auf den Tischen standen einige Schraubgläser. Eine Dame erzählte uns zunächst etwas über die Wildkräuter Brennesseln, Taubnesseln, Giersch und Beifuß. Die geernteten Blätter werden zunächst getrocknet und dann mit einem Mixer oder per Hand kleingerieben. Diese standen schon in den Schraubgläsern auf den Tischen, wie auch leere Gläser und Teelöffel. Wir nahmen von jedem zerkleinerten Kraut eine bestimmte Menge und taten dann Salz dazu. Dies mussten wir schütteln und hatten so das Wildkräutersalz, welches wir mitnehmen durften.

Nicht weit davon entfernt begann um 15 Uhr der Tierstimmenimitator Uwe Westphal mit seinem Vortrag. In erster Linie ging es hierbei um Vögel. Er sagte, dass er 130 Vogelarten nachmachen könne. Herr Westphal startete mit der Amsel, zu deren Gattung auch die Schwarzdrossel gehört. Er erklärte auch, dass die verschiedenen Töne bedeuten und dass die Vogeleltern ihre Jungen schon kurz nach dem Schlüpfen in einigen Nestern in Gärten verteilen, sodass sie nicht alle von Katzen gefressen werden können. Sie werden aber mit Futter versorgt und als Mensch sollte man sie nicht berühren. Aber auch über viele andere heimische Vögel wusste er viel zu berichten und konnte sie gut nachmachen. Dafür bekam er immer wieder Applaus. Meistens singen nur die Männchen, um Weibchen anzulocken.

Jetzt ging es zu einigen Gehegen mit Tieren. In ihnen befanden sich Ziegen, Laute, Heidschnucken und Hühner. Sie gaben zwar Geräusche von sich, ließen sich aber nicht streicheln. Auf dem Gelände soll es auch Hängebauchschweine geben, die wir aber nicht sahen.

Dann gingen wir über einen Weg aus Rindenmulch. Es ist ein anderes, weicheres Gefühl, im Gegensatz zu Splitt, Asphalt oder Beton. Rechts des Weges, etwas abseits des übrigen Geschehens, waren einige Büsche und Bäume kreisförmig gepflanzt. Durch eine Öffnung konnten wir hineintreten. Der Innenraum hatte etwa einen Durchmesser von gut zwei Metern. Auf den Boden lagen Decken, auf denen schon zwei Damen mit Märchenbüchern saßen. Auch wir ließen uns darauf nieder und bekamen von ihnen drei Märchen vorgelesen, in denen es in erster Linie um die Kräuter Fenchel, Brennnesseln und Knoblauch ging. Sie waren nicht schlecht und auch für Erwachsene gedacht.

Anschließend führte uns Sieglinde zu einer Teerstraße, auf der wir relativ schnell wieder dorthin kamen wo die Stände mit Nahrungsmitteln waren. Wir kauften uns Getränke, Waffeln oder Eis und ließen uns wieder auf den Holzbänken nieder. Sänger und Gitarrist Issak Guderian stellte sich in die Nähe und gab jetzt auch einige deutsche Coversongs, wie „Lieblingsmensch“ und „Über den Wolken“ zum Besten. Schon den ganzen Tag waren außer uns noch andere Interessierte auf dem Gelände, es war aber nicht zu voll.

Um 17:30 Uhr starteten wir mit dem Rückweg. Jetzt gingen wir aber aus Zeitgründen nicht wieder durch den Park, sondern auf Gehwegen neben den Straßen in die Innenstadt zum Bahnhof. So schafften wir ohne Probleme den Regionalzug um 18:01 Uhr, der zehn Minuten später schon in Hannover war. Für alles war es ein schöner, interessanter und vielseitiger Tag, bei dem wieder einmal alle Sinne zum Tragen kamen.

Interview mit Stephan Pitelka, der trotz seiner Sehbehinderung als Physiotherapeut arbeitet

Schon seit Anfang 2012 kommt Stephan Pitelka, der an einer unbestimmten Form der juvenilen Makula-Degeneration (MD) erkrankt ist, immer mal wieder zu den Treffen meiner jüngeren Sehbehindertengruppe. Er wurde in Sachsen-Anhalt geboren und ist in Thüringen aufgewachsen. Trotz seiner Seheinschränkung arbeitet er nach wie vor in seinem erlernten Beruf als Physiotherapeut in einer Klinik in Bad Sooden-Allendorf, südlich von Göttingen. Im folgenden Interview erfahrt Ihr, wie dies alles möglich ist.

Bei Deiner Augenkrankheit, einer juvenilen Form der MD, lässt schon recht früh die Sehschärfe mehr und mehr nach. Hat man schnell erkannt, warum eine Brille nicht hilft und was die Ursache ist?

Die ersten Schübe kamen mit ca. 18 Jahren, als ich den Führerschein machen wollte. Ich konnte auf einmal die Schilder nicht mehr rechtzeitig erkennen und in der Schule von der Tafel nichts mehr lesen. Nach ausführlichen Untersuchungen in der Klinik in Erfurt war dann die Diagnose klar, dass ich eine undefinierbare Form der juvenilen MD habe.

Brauchtest Du ab dem Zeitpunkt schon Sehhilfen in der Schule oder die Unterstützung von Lehrer/innen und/oder Mitschülern?

Mein Abitur habe ich noch ohne Hilfe geschafft, kann mich aber an keine Einzelheiten mehr erinnern. Sehhilfen hatte ich da aber keine.

War es nach der Schule schwer, einen Beruf zu finden, den Du trotz Deiner Seheinschränkung ausüben kannst und der Dir liegt? Wurdest Du gut beraten?

Ich wurde von meiner Augenärztin an einen peer counselor vermittelt, der also selbst betroffen ist, er war vom Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverband und hieß Uwe Haßkerl, dem ich hier ein großes Dankeschön für seine umfangreiche und engagierte Art der Beratung aussprechen möchte. Er hat mir auch erklärt, dass es extra Schulen für Sehbehinderte gibt, wenn sie eine Ausbildung machen wollen. Studieren wollte ich nicht, beim Bund wurde ich damals wegen der Sehbehinderung ausgemustert, also wusste ich erst gar nicht, was ich machen sollte. Dann hatte ich ganz viel Unterstützung durch meinen Vater. Er sagte, dass ich nicht auf solch eine Schule soll, weil ich dann wie abgestempelt sein würde. Er hatte die Idee, mich im gleichen Ort zur Physiotherapieschule zu schicken, was dann auch geschah. Sie haben mich dort sehr unterstützt, ich hatte Hilfen durch Lehrer und Mitschüler, mehr Zeit am Ende bei der Prüfung und viel Rückhalt durch meine Familie. So habe ich mich fast nie wie ein Behinderter gefühlt.

Was gehört zu den Ausbildungsinhalten und konntest Du noch alles ohne Probleme machen? Wie viel Sehkraft hattest Du damals?

Die Ausbildungsinhalte waren Theorie und Praxis, Praktika in verschiedenen Einrichtungen und Kliniken, also alles ganz normal. Die ganzen Ausbildungsinhalte kann man aber ausführlich nachlesen in der Ausbildungsbeschreibung der Schulen. Wie viel Sehkraft ich damals noch hatte, weiß ich nicht, weil ich die Augen ab 2001 nicht mehr untersuchen lassen habe, weil die Untersuchungen zu unangenehm für mich waren bzw. ich nicht den Sinn erkannte, mich untersuchen zu lassen, solange es keine Heilmethoden gibt.

Denkst Du, dass auch völlig erblindete Menschen eine solche Ausbildung machen und in diesem Beruf arbeiten können, oder sollte noch ein gewisser Sehrest vorhanden sein?

Also komplett erblindete Personen sollten meiner Meinung nach schon auf eine spezielle Schule gehen, denn sie können ja zum Beispiel keinen Sichtbefund am Patienten machen, korrigieren oder korrekt anleiten, da sie es einfach nicht sehen. Also denke ich, dass ein gewisser Sehrest schon noch vorhanden sein sollte, um auf eine „normale“ Schule zu gehen.

Ist es nach Deiner Erfahrung als Mensch mit einer Sehbehinderung leicht, hier einen Job zu finden? Hat es bei Dir ohne größere Probleme geklappt?

Am Anfang war ich ein halbes Jahr arbeitslos, weil keiner mich genommen hat. Ich habe mich ausschließlich bei Kliniken beworben, hatte fast keine

Vorstellungsgespräche, saß auf dem Trockenen. Es gab also schon einige Probleme, das Arbeitsamt war nicht sehr hilfreich. Erst wollte keiner für mich zuständig sein, doch als mein Vater dann mal etwas Druck gemacht hat, ging es dann doch. Ich kann sagen, dass ich im Übrigen sehr stolz auf meinen Vater bin, weil er wollte, dass sein Sohn einen Beruf erlernt, in dem er auch arbeiten kann und dafür hat er sich engagiert. Nach meiner Arbeitslosigkeit habe ich zunächst in einer Praxis gearbeitet, nach einem halben Jahr noch einmal den Arbeitgeber gewechselt und nach zwei Jahren dann in eine Klinik, in der ich bis heute seit elf Jahren bin.

Gibt es unterschiedliche Bereiche, in denen Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten eingesetzt sind?

Ja, es gibt unterschiedliche Bereiche: In der Einzelgymnastik, in Gruppen, der Elektrotherapie, Hydrotherapie usw.

Du arbeitest derzeit in einer Klinik mit dem Schwerpunkt „innere Medizin“. Dort kümmerst Du Dich um Menschen, die unter Atemwegserkrankungen leiden. Was sind hier Deine Aufgaben?

Meine Aufgaben sind Atemeinzelgymnastik, Atemtherapiegruppen, orthopädische Gymnastikgruppen, Bewegungsbadgruppen und einiges mehr.

Brauchst Du hierfür Hilfsmittel oder eine Arbeitsassistenz?

Als Hilfsmittel habe ich ein tragbares Bildschirmlesegerät zum Vergrößern von Texten. Bei unleserlicher Schrift frage ich aber oft meine Kollegen.

Gibt es bei Dir feste Arbeitszeiten oder arbeitest du nach Dienstplan, also variabel auch abends und am Wochenende?

Es gibt feste Arbeitszeiten mit Dienstplan, einmal in der Woche arbeite ich bis 17:30 Uhr und einmal alle drei Wochen am Samstag.

Sagst Du den Patientinnen und Patienten, dass Du eine Seheinschränkung hast?

Ja, ich sage es den Patienten, damit es keine Missverständnisse gibt. Es macht vieles einfacher und lockert sogar die Stimmung auf, was ich sehr entspannend finde.

Empfindest Du das Verhalten Deiner Kolleginnen und Kollegen Dir gegenüber als so, wie bei jedem anderen oder gibt es bei einigen von ihnen Verhaltensweisen, die Du nicht gut findest? Welches Verhalten gegenüber Gehandicapten geht gar nicht?

Jetzt verhalten sich die Kollegen ganz normal, als hätte ich keine Behinderung. Aber am Anfang gab es echt Probleme, weil einige nicht geglaubt haben, dass ich wirklich sehbehindert bin, weil ich manchmal etwas sehe, wo sie denken: „Das dürfte der doch gar nicht sehen können, der spielt das doch nur, der tut

nur so.“ Da finde ich auch, dass man es den Leuten so einfach wie möglich erklären sollte, damit sie es auch verstehen. Was gar nicht geht, ist, wenn die Leute einem unterstellen, dass man das nur spielt bzw. einen testen wollen.

Erste zugelassene Gentherapie bei der Augenkrankheit LCA – Hoffnung auch bei anderen Netzhauterkrankungen

von Christian Schulte

Etwa 2.000 Menschen sind hierzulande an der erblich bedingten Netzhauterkrankung „Leber`sche Congenitale Amaurose“, kurz LCA, erkrankt. Es ist eine Unterform der Retinitis pigmentosa (RP), die schon im frühen Kindesalter zu einer erheblich herabgesetzten Sehfähigkeit, meist durch Verengung des Gesichtsfelds, führt. Sie kann leider schon im frühen Erwachsenenalter zur Erblindung führen, allerdings kenne ich auch Betroffene, bei denen das nicht so extrem war.

Jetzt gibt es zum Glück erstmals in Deutschland eine zugelassene Gentherapie, und zwar an der Ludwig-Maximilians-Universität in München. Hier wurde kürzlich der ersten Patientin hierzulande das Medikament Luxturna verabreicht. Dieses Mittel stoppt den Verfall von Gewebe und kann so die Nachtblindheit verbessern.

Bei diesem Verfahren handelt es sich um eine Genadditionstherapie. Hier werden gesunde Genkopien unter die Netzhaut gespritzt. Von der darunterliegenden Netzhautschicht werden sie aufgenommen und in den Zellkern eingeschleust. Hier setzen sie die Produktion des fehlenden Enzyms in Gang, so der Direktor der LMU-Universitätsaugenklinik München, Prof. Dr. med. Siegfried Priglinger.

Das Medikament Luxturna demnach mit Hilfe eines veränderten Virus als bildlich gesehenes „Taxi“ eine korrekte Version des Gens RPF65 in die Netzhaut und ermöglicht so die Produktion des fehlenden Enzyms, das für das normale Sehen entscheidend ist. In den USA haben schon erste Ergebnisse gezeigt, dass Luxturna bei LCA-Betroffenen die Orientierung im Raum verbessert. Seit Ende 2018 darf diese Gentherapie nach der Zulassung durch die europäische Zulassungsbehörde EMA auch in Deutschland bei Kindern und Erwachsenen durchgeführt werden. Es wird geschätzt, dass bei etwa 300 von den 2.000 LCA-Betroffenen hierzulande eine Mutation des RPF65-Gens vorliegt.

Für alle LCA-Erkrankten, die oft noch sehr jung sind, aber auch für ihre Angehörigen ist diese Gentherapie ein ganz großer Schritt nach vorn und nährt die Hoffnung auf baldige Verbesserung der Sehkraft. Dr. Sandra Jansen, Referentin für medizinische Fragen und Leiterin des PRO RETINA-Patientenregisters, macht aber auch anderen Betroffenen Hoffnung. Auch sie könnten von dieser neuen Gen-Option profitieren. „Momentan kann zwar nur eine sehr kleine Patientengruppe von der Chance einer Gentherapie profitieren“, erklärt sie. „Wir sind aber zuversichtlich, dass sich mit diesem

Durchbruch die Türen zu weiteren Gentherapien für Betroffene öffnen.“ Die Kontaktadresse von ihr lautet:

Dr. Sandra Jansen
Patientenregister und medizinische Fachfragen
Telefon: (02 28) 22 72 17-0
E-Mail: patientenregister@pro-retina.de

Neues kostenloses „Servicebuch Auge“ mit vielen Infos für Menschen mit einer Sehbehinderung

von Christian Schulte

Wie die PRO RETINA Deutschland e. V. und der Servicebuch-Verlag GmbH kürzlich bekannt gegeben haben, wird am 23.09.19 das „Servicebuch Auge“ erscheinen. Es ist mit einer Auflage von 30.000 Exemplaren sowohl das erste bundesweite, als auch das auflagenstärkste Buch zum Thema „Low Vision“ mit umfangreichen Hilfestellungen für Menschen mit einer Sehbehinderung, deren Angehörige und interessierte Fachleute. Es erscheint in gemeinsamer Herausgeberschaft der PRO RETINA und des Servicebuch-Verlags.

In diesem Buch findet man 50 gut verständliche Fachartikel zu den unterschiedlichsten Themen, eine Sammlung der wichtigsten Adressen und einen Anhang mit praktischen Checklisten. So hat dieses Buch einen hohen praktischen Nutzen.

Außer den bekannten Stichworten erscheint auch erstmals eine Reihe neuer Beiträge. Hierbei geht es zum Beispiel um „Molekulargenetik“ oder „Erbkrankheiten und Kinderwunsch“. Zudem werden weitere Infos online zur Verfügung gestellt.

Oliver Simon vom Servicebuch-Verlag sagt zum Erscheinen des Buches: „Ich freue mich sehr, dass mit PRO RETINA ein Partner an Bord gekommen ist, der das Ziel des Buches, Unabhängigkeit durch Informationen, von Anfang an unterstützt hat. So können wir Menschen in Deutschland Informationen und Unterstützung bieten.“

Auch der PRO RETINA-Geschäftsführer Markus Georg bedankt sich für die fruchtbare Zusammenarbeit: „Das neue Servicebuch Auge ist ein echter Wegweiser zu allen Fragen rund um das Leben mit einer Augenkrankheit geworden. Vor allem Menschen mit einer Neudiagnose, die vor einem Berg an Fragen stehen, können sich mit der Hilfe des Low-Vision-Guides orientieren. Sie erhalten kompakt einen einzigartigen Überblick über wertvolle Kontakte und Wege zur Unterstützung.“

Dieses Buch erscheint, wie schon eingangs erwähnt, am 23. September 2019, kann aber schon jetzt vorbestellt werden, und zwar auf der Homepage www.service-auge.de Gleich nach dem Erscheinen wird dieses Werk dann

kostenlos zugesandt. Durch die finanzielle Unterstützung der Krankenkasse BARMER ist dies möglich. Der Verlag und die PRO RETINA bedanken sich dafür. Fachleute und Multiplikationen haben die Möglichkeit, dieses Buch in größeren Mengen zu bestellen und es dann entsprechend weiterzugeben.

Auch ich denke, dass das „Servicebuch Auge“ ein großer Gewinn für uns Betroffene ist. Falls Ihr weitere Fragen haben solltet, dann wendet Euch an folgende Adressen:

Ines Nowack
Referentin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
PRO RETINA Deutschland e. V.
Kaiserstraße 1 c
53113 Bonn
Telefon: (02 28) 22 72 17-29
E-Mail: presse@pro-retina.de

Oliver Simon
Servicebuch-Verlag GmbH
Fuhlsbüttler Straße 169
22307 Hamburg
Telefon: (01 57) 74 5100 07
E-Mail: info@service-auge.de

Impressum/Ansprechpartner/innen

Redaktionelle Verantwortung:

Christian Schulte

Regionalgruppenleiter:

Christian Schulte
E-Mail: christian.schulte.ri@t-online.de
Telefon: (0 57 51) 7 63 04

MD-Beratung und stellvertretende Regionalgruppenleiterin:

Ramona Jacobs
E-Mail: ramona.jacobs@freenet.de
Telefon: (05 11) 16 57 36 70

Kassenführer und stellvertretender Regionalgruppenleiter:

Manfred Bressel
E-Mail: manfred.bressel@web.de
Telefon: (05 11) 85 17 49

Jüngere Aktiven-Gruppe und Newsletter:

Christian Schulte
Kontakt Daten siehe oben

RP-Beratung:

Edeltraud Schrader

E-Mail: edelschra@web.de

Telefon: (0 55 94) 14 66

Stammtisch:

Sabine Schulz

Telefon: (05 11) 70 03 15 70

Ansprechpartnerin für junge Sehbehinderte:

Sophia Diedrichs

E-Mail: sophiad96@aol.com

Telefon: (01 74) 4 33 36 51 61

Pflege der Homepage:

Michaela Schiemann

E-Mail: michaela.schiemann@web.de

Telefon: (01 76) 6 31 70 44